

WIDERSTANDSFÄHIG
Lionel Messi dreht auf und zeigt mit Argentinien Titelreife ▶ **Sport**

HEUTE IM E-PAPER
Freizeit-Beilage mit Ausflugs- und Veranstaltungstipps

KEINE FONTÄNE, DAFÜR VIEL MÜLL
Bei einer Begehung werden die Probleme am Vogelstangensee thematisiert ▶ **Mannheim**

DONNERSTAG, 9. JULI 2026 · NR. 155

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · PREIS: 3,40 €

DAS WETTER

		
Donnerstag 31/16° C	Freitag 33/17° C	Samstag 34/18° C
Sonnig und warm	Ein paar Quellwolken	Meist sonnig, sehr warm



Umfrage: Sparen und verschlanken

Baden-Württemberg muss sparen, die Verwaltung verschlanken sowie kleinere Kommunen zusammenlegen – das sind einige Ergebnisse der aktuellen Meinungsumfrage BaWü-Check.

▶ Bericht Südwest

Trump droht Iran mit neuen Angriffen

Konflikte: Nach der jüngsten Eskalation am Persischen Golf ist die Zukunft der Verhandlungen zwischen dem Iran und den USA ungewiss. Der US-Präsident sät Zweifel.

Washington/Teheran. US-Präsident Donald Trump hat die Waffenruhe mit dem Iran offen infrage gestellt und Zweifel an einer Fortsetzung der Verhandlungen geäußert. „Ich denke, es ist vorbei. Ich will nichts mehr mit ihnen zu tun haben. Sie sind Abschaum“, sagte Trump am Rande des Natogipfels. Zugleich erklärte er, seine Unterhändler könnten die Gespräche fortsetzen, wenn sie dies wünschten. Trump drohte der iranischen Führung außerdem mit einem großen Angriff in der folgenden Nacht sowie einer neuen Seeblockade von Schiffen, die iranische Häfen anlaufen oder verlassen. Alle anderen Schiffe könnten passieren. Auslöser der jüngsten Eskalation waren Trump zufolge iranische Angriffe auf drei Tanker in der Straße von Hormus. Als Reaktion griff das

US-Militär seit Mittwochnacht (Ortszeit) Dutzende Ziele im Iran an. Zudem setzen die USA Sanktionen auf iranisches Öl wieder in Kraft. Irans Streitkräfte beschossen daraufhin US-Ziele in den mit Washington verbündeten Golfstaaten Kuwait und Bahrain. Als eine Folge der Eskalation zogen die Ölpreise wieder an. **Explosionen in mehreren Provinzen an iranischer Küste** Das US-Militär bombardierte nach eigenen Angaben mehr als 80 Ziele im Iran, unter anderem Luftabwehrsysteme, Schiffsabwehraketen sowie mehr als 60 Boote der Revolutionsgarden in oder nahe der Straße von Hormus. Weitere Ziele waren Radaranlagen, die Trump zufolge gerade erst wieder aufgebaut worden waren. Iranische Medien be-

richteten von Explosionen in mehreren Provinzen an der Südküste. Mindestens ein Soldat der iranischen Flugabwehr wurde getötet. Irans Revolutionsgarden, die Elitestreitmacht der Islamischen Republik, teilten daraufhin nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Irna mit, ihrerseits 85 Ziele in US-Militäreinrichtungen attackiert zu haben, darunter im Bereich der fünften US-Flotte vor Bahrain sowie auf dem Luftwaffenstützpunkt Ali Al Salem in Kuwait. Auf die Frage, ob seine Aussagen nun bedeuteten, dass Gespräche mit dem Iran nicht wieder aufgenommen würden, sagte Trump: „Das ist mir egal. Sie können reden, aber ich glaube, sie verschwenden ihre Zeit.“ Trump fügte hinzu: „Wenn wir ein Abkommen mit dem Iran schließen,

glaube ich nicht, dass es Bestand haben würde. Das sind unehrliche Leute.“ **Kein neuer Termin für Gespräche bekannt** Vertreter aus Washington und Teheran hatten sich Mitte Juni auf ein Rahmenabkommen verständigt. Es sollte eine 60-tägige Verhandlungsphase ermöglichen und den Weg zu einer dauerhaften Beilegung des Konflikts ebnen. Nach den jüngsten Kämpfen ist unklar, ob dieser Zeitplan noch Bestand hat. Irans Nachbarland Pakistan hatte zwischen Teheran und Washington vermittelt. Gut informierte Kreise in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad wiesen am Mittwoch kurz vor Trumps Aussagen in Ankara noch Sorgen zurück, die jüngste Es-

kalation könne den Verhandlungsprozess gefährden. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron mahnte am Rande des Natogipfels „viel Gelassenheit, Besonnenheit und Geduld“ an. Man befände sich weiter in der gesetzten Frist von 60 Tagen für Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran. Die erneute Eskalation erfolgte während der andauernden Trauerfeiern für Irans getötetes Staatsoberhaupt Ajatollah Ali Chamenei, der am Donnerstag in seiner Heimatstadt Maschhad beigesetzt werden soll. Die Streitkräfte der Islamischen Republik hatten ihren Feinden vor den Trauerfeierlichkeiten bereits gedroht. Zudem hatte Teheran wiederholt erklärt, nur eine vom Iran vorgegebene Route durch die Straße von Hormus sei sicher. *dpa*

Kampagne geplant

Stadtmarketing: Erste Schritte für Neuausrichtung gegangen.

Mannheim. Mit der neuen Website mannheimmyfuture.de will das Stadtmarketing Fachkräfte, Gründer, Studierende und Auszubildende für Mannheim gewinnen. Die Plattform ist der erste sichtbare Schritt der Neuausrichtung des Stadtmarketings und soll die Stärken der Stadt moderner und authentischer präsentieren. Herzstück sind eine interaktive und dreidimensionale Stadtkarte sowie Geschichten von Menschen, die in Mannheim leben und arbeiten. Eine überregionale Imagekampagne ist zudem für 2027 geplant. Das Stadtmarketing war 2021 gegründet worden, um das Image Mannheims nach innen und außen zu steigern. *pwr/tbö*

▶ Bericht Mannheim

Zwölf Jahre Haft gefordert

Justiz: Plädoyers im Prozess um den getöteten Zugbegleiter Serkan Çalar aus Ludwigshafen.

Von Julian Eistetter

Zweibrücken. Im Prozess um den gewaltsamen Tod des Zugbegleiters Serkan Çalar aus Ludwigshafen fordert die Staatsanwaltschaft eine Haftstrafe von zwölf Jahren. Der Angeklagte habe sich der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig gemacht, sagte Anklagevertreter Christian Horras am Landgericht Zweibrücken. Ein Tötungsvorsatz sei dem 26-Jährigen jedoch nicht nachzuweisen. Deshalb rückte die Staatsanwaltschaft auch vom Tatvorwurf des Mordes ab, den sie in der Anklageschrift noch erhoben hatte. Horras betonte aber, dass von dem Urteil in diesem Verfahren ein „Signal“ ausgehen müsse. Übergriffe auf Zugpersonal würden in Quantität und Qualität stetig zunehmen. Die Verteidigung plädierte auf Körperverletzung mit Todesfolge in



Ein Angehöriger zeigt ein Foto von Serkan Çalar.

BILD: BORIS ROESSLER/DPA

einem minderschweren Fall. Eine zu verhängende Haftstrafe solle sich im unteren Bereich des Strafrahmens bewegen, der drei bis maximal 15 Jahre Gefängnis vorsieht. Alle drei Anwälte der Nebenklage, die Angehörige des Opfers vertreten,

forderten eine Verurteilung wegen Mordes. Çalar war am 2. Februar bei einer Fahrkartenkontrolle mit Faustschlägen attackiert worden und an den Folgen gestorben.

▶ Bericht Metropolregion

Rüstungsdeals angekündigt

Nato: Staaten wollen in Verteidigung investieren.

Ankara. Die Nato-Staaten haben bei ihrem Gipfeltreffen neue Rüstungsverträge im Umfang von „mehr als 50 Milliarden US-Dollar“ (mehr als 43 Mrd. Euro) angekündigt. In der Abschlusserklärung heißt es, man verpflichte sich dazu, die gemeinsamen Produktionskapazitäten auszubauen und mit der Industrie zusammenzuarbeiten, um Innovationen zu beschleunigen. Die Investitionen sollen dazu beitragen, der langfristigen Bedrohung entgegenzutreten, die Russland für die euroatlantische Sicherheit und Stabilität darstelle. Nato-Generalsekretär Mark Rutte hatte zuvor zu einer „Revolution“ in der transatlantischen Verteidigungsindustrie aufgerufen. *dpa*

▶ Kommentar und Bericht Politik

**KOMMENTAR**
Peter W. Ragge zu Anforderungen ans Stadtmarketing

Unterschätzte Stadt

Wir Mannheimer wissen es, ja wir leiden richtig darunter: Mannheim wird völlig unterschätzt. Lokalpatrioten schmerzt das. Doch wenn es zur Folge hat, dass Fachkräfte hier keine Stelle antreten, Gründer sich nicht für diesen Standort entscheiden, Investitionen ausbleiben und junge Familien sich scheuen, hierherzuziehen - dann geht es nicht nur um verletzten Stolz von Lokalpatrioten. Dann schadet das unserer Stadt, weil in der Folge Steuereinnahmen ausbleiben.

Das alles ist keine neue Feststellung. Über Generationen hinweg hat die Quadratestadt darunter gelitten, dass sich in den Köpfen die Zeile „In Karlsruhe‘ ist die Residenz, in Mannheim die Fabrik“ aus dem Badnerlied festsetzte. Also assoziierte man die Stadt mit qualmenden Schornsteinen. Die Bundesgartenschau 1975 brachte dann zwar einen gewaltigen Schub an überregionaler Aufmerksamkeit, weil Bilder aus den Parks und ausgestrahlte populäre Fernsehsendungen (als das noch mehr Bedeutung hatte als heute) ein anderes Bild vermittelten - das einer modernen Stadt mit viel Grün, damals als fortschrittlich empfundenen Beton-Wohntürmen und einer Fußgängerzone. Lange gehalten hat dieser Imagegewinn aber nicht.

Das war der Grund, warum - auch durch hohen Leidendruck der Wirtschaft, der Mitarbeitergewinnung schwer fiel - 2001 das Stadtmarketing entstand. Es stellte eines der bundesweit ersten Public-Private-Partnerships (PPP) dar, halten doch die Mehrheit Mannheimer Unternehmen. Vom einheitlichen Erscheinungsbild über die bessere Werbung für aus Mannheim stammende Erfindungen und einer Begrüßung für nach Mannheim kommende Erstsemester ist auch anfangs eine Menge an Positivem passiert. Doch zuletzt beschäftigte sich das Stadtmarketing lange, zu lange nur mit sich selbst.

Die jetzt entstandene neue Internetseite kommt frisch und interessant aufgemacht daher und setzt genau da an - indem manches Vorurteil über Mannheim aufgegriffen und von Leuten widerlegt wird, die selbst zugezogen sind. Und sie bündelt wertvolle Informationen. Aber um Mannheims Image nachhaltig zu verbessern, reicht das nicht. Entscheidend ist immer, dass Menschen hierherkommen und selbst erleben, was Mannheim alles bietet. Daher hilft es unserem Image besonders, wenn immer wieder Besuchsanlässe entstehen - wie die Bundesgartenschau, der Katholikentag, das Deutsche Turnfest, tolle Ausstellungen, Theaterabende und Konzerte. Denn wer mal hier war, geht meist begeistert wieder weg und erzählt anderen davon.

Schnell gefunden
Rätsel
Fernsehprogramm

Seite 10
Seite 23

Abonnement-Service
Tel.: 06 21/3 92-22 00
Kundenservice@mannheimer-morgen.de
Fax: 06 21/3 92-14 00

Anzeigen-Service
Tel.: 06 21/3 92-11 00
Anzeigen@haas-mediengruppe.de
Fax: 06 21/3 92-14 45

MM-Service & MeinMorgen-Shop
Tel.: 06 21/3 92-22 00
Dudenstraße 12-26
Mo.-Do. 9-16 Uhr

